

Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2016

Vorwort des Präsidenten

Schlagworte wie Marktmacht, Transparenz, Nachhaltigkeit, Antibiotika-Resistenz, Aus- und Fortbildung sowie Reglementierungen und Kontrollen prägen immer mehr auch das Berufsbild des Viehhändlers. Der Viehhandel befindet sich dabei bei diesen Diskussionen oftmals im berühmten «Sandwich», denn es liegt oftmals beim Handel, die Interessen der Produzenten und der Verwerter vermittelnd auf einen Nenner zu bringen. Die Fähigkeit des Vermittelns war auch im Berichtsjahr 2016 immer wieder gefordert. Die Fragen und Probleme rund um den Viehhandel sind äusserst vielschichtig und bedürfen einer täglichen Beurteilung des Marktgeschehens und des Umfeldes.

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen aktiv auf die Preisbildung der tierischen Produkte – vor allem auch beim Schlachtvieh – Einfluss zu nehmen. Die viehwirtschaftlichen Märkte waren – ausgenommen bei den Schweinen - stabil. Ende August sorgte der starke Preisabschlag bei den Kühen für einige Diskussionen und die Marktmacht der Verwerter kam da wieder einmal zum Ausdruck. Es zeigte sich aber auch, was passieren kann, wenn die Märkte «überhitzt» werden und bei einem Kuhpreis von CHF 8.50 war das eben der Fall. Zahlreiche Mitglieder unseres Verbandes konnten diesen starken Preisabschlag überhaupt nicht verstehen und es ist auch schwer zu erklären, wenn eigentlich zu wenig Kühe auf dem Markt sind, an den öffentlichen Märkten die Kühe massiv übersteigert werden und dabei der Preis sinkt. Dank intensiven Gesprächen mit den Verwertern konnte der Kuhpreis bei CHF 7.50 stabilisiert werden und an der September Sitzung des Verwaltungsrates der Proviande wurden dann auch keine Importe für Verarbeitungsfleisch freigegeben. Immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt die Preisfeststellung bei der Proviande und die Preisdefinition auf der Wochenpreistabelle der Proviande. Schwierig gestaltet sich auch der Kälbermarkt. Es bedarf auf diesem Markt einige Anpassungen damit dieser in Zukunft nicht einbricht.

Was zu weiterem Kopfschütteln geführt hat, sind die gross angelegten Schweinefleisch Aktionen mit importierten Teilstücken aus Deutschland. Solche Aktionen zeugen nicht gerade von einem grossen Fingerspitzengefühl und Verständnis für die Schweizer Schweineproduktion. Auf der einen Seite will man beim Detailhandel mit den vorzüglichen Produktionsbedingungen der Schweizer Landwirtschaft eine Marktdifferenzierung erreichen und auf der anderen Seite tätigt man Teilstückimporte aus Produktionen mit einem wesentlich tieferen Produktionsstandard.

Mit dem Wort Transparenz sind wir täglich konfrontiert und es ist unverkennbar, dass die junge Generation der Landwirte eine transparente Vermarktung ihrer Produkte will. Es geht dabei nicht einmal darum, dem Vermarkter die Marge streitig zu machen, es geht aber darum, dass diese transparent ausgewiesen werden kann. Die Proviande hat im Berichtsjahr bei den Kühen einen Zerlegeversuch durchgeführt und dabei auch die Ausbeuten überprüft. Aufgrund dieses Zerlegeversuches und weiteren Statistiken über die Ausbeuten bei den Schlachttieren mussten die Ausbeuteanforderungen auf der Wochenpreistabelle angepasst werden. Auch bei dieser Massnahme war die Transparenz am Anfang der Diskussionen. Bei zahlreichen Berufskollegen hat diese Anpassung der Wochenpreistabelle zu einem Kopfschütteln geführt. Es ist aber unverkennbar schwer, wenn auf den öffentlichen Märkten die Schlachttiere massiv überzahlt werden und wir dann bei den Produzenten argumentieren, dass der Viehhandel unter massivem Margendruck leidet und eine solche Anpassung nicht mitgetragen werden kann. Gerade auf den öffentlichen Märkten würde etwas mehr Vernunft unsere politische Arbeit erleichtern.

Die Nachhaltigkeit ist in aller Munde und es ist uns ein Anliegen, auch die Verbandsarbeit nachhaltig zu gestalten. Das bedeutet nichts anderes, als dass man sich mit der Zukunft

auseinander setzt und versucht Entwicklungen und Tendenzen rechtzeitig zu erkennen, um entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Dabei muss man gerade in unserem sehr traditionellen Beruf offen für Neues sein. Das ist auch der Grund, dass sich der SVV stark bei der Gestaltung eines zukünftigen papierlosen Tierverkehrs (eBegleitdokument) engagiert. Die Digitalisierung wird auch vor dem Viehhandel keinen Stopp machen und in Zusammenarbeit mit der Identitas hat eine Gruppe aktiver Viehhändler versucht die elektronischen Bedürfnisse der Branche zu eruieren um zukünftige Bedürfnisse abzuleiten. Oberste Priorität hat dabei eine sinnvolle Bündelung aller elektronischen Daten verbunden mit integrierenden Abrechnungsmodulen.

Antibiotikaresistenzen nehmen zu – auch in der Schweiz. Da dieses Problem nur gemeinsam und bereichsübergreifend angegangen werden kann, hat der Bundesrat die nationale Strategie Antibiotikaresistenzen StAR erarbeiten lassen und diese im November 2015 verabschiedet. Die Bekämpfung von Resistenzen ist zudem Teil der gesundheitspolitischen Prioritäten des Bundesrats in der Agenda «Gesundheit 2020». Bei der Ausarbeitung der Strategien auf der Stufe der Landwirtschaft ist die Mitgestaltung der Umsetzung für den SVV sehr wichtig. Die Massnahmen machen nur dann Sinn, wenn sie von der Landwirtschaft mitgetragen werden und der Viehhandel ist dabei auf das Mitmachen der Landwirtschaft angewiesen. Aus diesem Grund ist der SVV bei den Schweine Plus-Gesundheitsprogramme und dem neu gegründeten Kälbergesundheitsdienst mitbestimmend involviert.

Bei den Reglementierungen und Kontrollen müssen wir leider feststellen – auch wenn immer alle von Bürokratieabbau sprechen – dass diese zunehmen. Im Berichtsjahr konnten wir beobachten, dass die zunehmenden Kontrollen der Vollzugsorgane ein immer grösseres Problem darstellen. Um mich klar auszudrücken, wir haben nichts gegen Kontrollen bei den Viehhändlern. Um der Glaubwürdigkeit gerecht zu werden, müssen diese sein. Wir bekunden aber Mühe mit dem Wie dieser Kontrollen. Gerade bei den Tierverkehrskontrollen bedingt durch die BVD-Vorkommnisse auf einzelnen Viehhandelsbetrieben mussten wir feststellen, dass da teilweise die Verhältnismässigkeit und das Augenmass massiv strapaziert werden. Wir können nicht akzeptieren, dass zum Beispiel die Tierverkehrsdatenbank bei den Vollzugsorganen zur Verurteilungen von Personen missbraucht wird ohne der Gegenpartei das rechtliche Gehör zu gewähren. Hier sind Gespräche mit den Kantonsvertretern und dem Bund notwendig um diese Entwicklung zu stoppen. Es muss nicht gleich für jedes Problem ein Gesetzesartikel ausgearbeitet werden. Der SVV unterstützt daher aktiv die Ausarbeitung von Branchenempfehlungen wie dies bei der Schlachtung tragender Nutztiere erfolgt ist.

Abschliessend danke ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Thomas Achermann, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bossard, der sich zusammen mit Frau Barbara Bislin in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt, für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenarbeit. Ein Dank gilt auch Markus Jenni, der die Aus- und Fortbildungen sehr weitsichtig ausführt. Ebenfalls danke ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die mich als Präsident kritisch begleiten und unterstützen.

Der Präsident des Schw. Viehhändler Verbandes (SVV)
Otto Humbel, Stetten

Stetten, im Februar 2017

1. Die Märkte im Berichtsjahr

Weiterhin ausgetrockneter Schlachtkuhmarkt

Als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände zurück. Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr gesucht. Die Import-Freigaben lagen bei 10 200 Tonnen Kühen in Hälften, was 2125 Tonnen weniger war als 2015. Die Kuhfleischproduktion stieg 2016 um knapp 1 Prozent gegenüber 2015. Die T3-Kühe mit QM Schweizer Fleisch galten im Schnitt CHF 7.70, das sind 4 Rappen weniger als im Vorjahr. Auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten verlief der Markt – insbesondere für Kühe – sehr «heiss». Vom 22. Juli bis am 12. August 2016 erfolgte eine brutale Preissenkung für Kühe von CHF 8.50 auf CHF 7.50. Diese Preissenkung führte zu einem zeitweiligen Boykott seitens der Produzenten und war der Ausdruck von mangelndem Fingerspitzengefühl seitens der Verwerter.

Erneut ein gutes Jahr für die Munimäster

Der Bankviehmarkt verlief 2016 wiederum erfreulich. Die Produktion war wie im Vorjahr relativ hoch (+ 5 %). Zufrieden kann sein, wer Bankmuni MT verkaufte. Für mittelfleischige QM-Munis T3 franko Schlachthof wurden im Schnitt rund CHF 9.10 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG) gelöst, das sind 5 Rappen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise der mittelfleischigen QM-Rinder RG lagen mit CHF 9.04 Franken gleich hoch wie 2015. Bis Ende Jahr gab das Bundesamt für Landwirtschaft 5950 Tonnen High-Quality Rinds-Nierstücke für den Import frei, 50 Tonnen mehr als 2015.

Imageprobleme beim Kalbfleisch. Teure Tränker

Die Kälbermäster hatten kein einfaches Jahr. Zahlreiche Medienberichte über die Kalbfleischfarbe und das Schlachten junger Tränkekälber trübte zudem das Image des Kalbfleischs. Im Frühjahr wurden rund 630 Tonnen Kalbfleisch eingefroren. Trotzdem sank der Preis im Mai auf unter CHF 12.- je Kilo SG. Obwohl sich der Markt im Sommer erholte, blieben die Preise tief. Der Durchschnittserlös liegt bei den QM-Bankkälbern bei rund CHF 13.80, das sind 6 Rappen weniger als 2015. Zu schaffen machte den Kälbermältern das knappe Angebot an Tränkern. Zudem mussten Kälbermäster wegen der hohen Tränkerpreise teuer einstellen. Teilweise wurden Tränker 2-3 Franken je Kilo lebend über dem Basispreis gehandelt.

Dunkle Wolken auf dem Schweinemarkt

Der QM-Schweinepreis kletterte im heissen Sommer während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von CHF 4.30 je Kilo SG, das sind 50 Rappen mehr als im Sommer 2015. Trotz guter Marktsituation konnte kein weiterer Preisaufschlag erzielt werden. Die QM-Schweine galten im Schnitt ab Hof CHF 3.79 je Kilo SG, das sind 34 Rappen mehr als 2015. Ab der Woche 34 (19. August 2016) lag der QM-Schweinepreis bei CHF 3.60. Dank intensiven Gesprächen mit den Abnehmern wurde dieser Preis für Mastschweine in der Folge nicht mehr unterschritten. Die Mäster lieferten zwar drei Prozent weniger Schweine. Mit rund 2.5 Kilogramm höheren Schlachtgewichten fiel aber kaum weniger Schweinefleisch an. Dazu kommt, dass der Konsum von Schweinefleisch einen negativen Trend aufweist. Das gebildete Manifest Weissenstein soll kommunikativ den Absatz von Schweinefleisch fördern. Weiter war im Berichtsjahr zu beobachten, dass immer mehr Schweinefleisch (Teilstücke) zum Ausser - Zollkontingentsansatz importiert wird.

Zu hohe Produktion bei den Ferkeln

Saisonal bedingt stieg der Ferkelpreis anfangs März auf das Jahreshöchstniveau von CHF 7.30 Fr./kg Lebendgewicht (plus 50 Rappen gegenüber 2015). Wegen Überangeboten sank der Preis stetig bis am 22. August 2016 auf CHF 4.10 Fr./kg lebend ab Stall (Vorjahr CHF 3.50) Die Ferkel galten im Jahresschnitt CHF 5.53 je kg lebend ab Stall, was gegenüber dem miserablen Vorjahr 52 Rappen mehr sind. Es ist aber eine Tatsache, dass die Schwei-

neproduktion mit einem Selbstversorgungsgrad von nahezu 97 Prozent zu hoch ist. Eine Arbeitsgruppe von Suisseporcs und Schw. Schweinehandelsvereinigung (SHV) hat Ende Jahr beschlossen, die Jagerpreise ab 2017 saisonal zu staffeln, um so die Angebotsspitzen der Schlachtschweine im Spätsommer zu brechen. Vermehrte Kommunikation gegenüber den Marktakteuren (Morenbarometer auf den Wochenberichten) soll weiterhelfen, die Schweineproduktion marktgerechter zu gestalten.

Weniger Schweizer Lammfleisch

Lammfleisch liess sich sehr gut verkaufen, obwohl das Angebot aus den Wanderherden und die Konkurrenz durch Importfleisch im Frühling reichlich waren. Der Jahrestiefstwert lag bei CHF 11.00 je Kilo SG für Schlachtlämmer, beachtliche 80 Rappen weniger als im Frühjahr 2015. An Ostern und über den Sommer stiegen die Preise auf ein Höchstniveau von CHF 13.00 je Kilo SG für mittelfleischige Lämmer. Um die Nachfrage zu decken, wurden 2016 insgesamt 6850 Tonnen Lammfleisch importiert, 250 Tonnen weniger als in derselben Vorjahreszeit. Die Alp- und Berglammprojekte kurbelten den Lammfleischkonsum an. Die Inlandproduktion stieg um rund 7 %. Lämmer galten im Schnitt CHF 12.05 je Kilo SG, das sind 20 Rappen weniger als in der Vorjahreszeit.

Lebendvieh war gesucht

Der Markt der Milchkühe erlitt im Frühjahr aufgrund der tiefen Milchpreise einen Rückgang um rund CHF 200 auf CHF 2900 je Kuh. Im Juni und Juli kletterten die Preise der Milchkühe auf fast CHF 3400 je Kuh. Im August und September sanken sie wieder auf CHF 3200. Im Herbst blieben junge Milchkühe gesucht, weil viele Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt werden und sich so die Zahl der für die Nachzucht geeigneten reinrassigen, milchbetonten Kuhkälber reduziert. Gesucht sind robuste, herdentaugliche Milchkühe von mittlerer Grösse und einer Milchleistung von 8000 Kilo pro Jahr mit tiefen Zellzahlen. Zum Jahresende pendelten sich die Preise der Milchkühe bei einem Stückpreis zwischen CHF 3000 und CHF 3100 ein.

Exportiert wurden im Berichtsjahr gerade noch einmal 193 Schweizer Zuchttiere. Im Vorjahr 2015 wurden total 190 Zuchttiere exportiert.

Lange Durststrecke bei der Milch

Die steigenden Milcheinlieferungen zu Jahresbeginn verunmöglichten eine Preiserholung, dies angesichts des weiterhin schwierigen Weltmarktes. Der Richtpreis pro Kilogramm A-Milch wurde ab April 2016 sogar von 68 auf 65 Rappen gesenkt und auf diesem Niveau blieb er bis zum Jahresende. Ab Mai 2016 verbesserten sich die Aussichten: Die Milcheinlieferungen entwickelten sich rückläufig und die Richtpreise für B- und C-Milch stiegen von Monat zu Monat leicht an. Auf dem Weltmarkt führte ein tieferes Angebot zu einer Trendwende bei den Preisen für Milchprodukte, welche ab der zweiten Jahreshälfte das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Die Preisdifferenz zum Ausland bleibt jedoch trotz den tiefen Schweizer Milchpreisen hoch. Dies lässt sich z. B. mit den durchschnittlichen Käsepreisen im Aussenhandel belegen: Im ersten Halbjahr bestand eine Differenz von CHF 2.15 zwischen den Import- und Exportpreisen für Käse. Eine positive Entwicklung der Schweizer Milchpreise hängt somit weitgehend von der Entwicklung der Weltmarktpreise ab und auch ob weniger margenschwache Produkte wie Butter und Magermilchpulver produziert werden. Die BOM hat gegen Ende des Berichtsjahres eine Nachfolgelösung zum Schoggigesetz vorgestellt. Die Schweiz unterstützt bislang gemäss "Schoggigesetz" Exporte von verarbeiteten Lebensmitteln, welche Schweizer Milch und Getreide enthalten. Die Welthandelsorganisation (WTO) hat diese Praxis per Ende 2020 verboten, weshalb die Branche selber für den Preisausgleich sorgen muss.

2. Verbandsgeschehen

2.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung fand am 7. Mai 2016 in der Auberge de la Croix-Verte, Echarlens (FR) statt. Die statutarischen Geschäfte konnten problemlos verhandelt werden. Das Tagesreferat wurde von Marcel Allmann, Coop Basel gehalten. Der Leiter des Einkaufspool Fleisch bei Coop referierte über die zukünftigen Herausforderungen des Detailhandels und deren Auswirkungen auf die Schweizer Fleischwirtschaft und den Viehhandel.

2.2 Der Vorstand

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu zwei Sitzungen zusammen. Neben der laufenden Beurteilung der Marktsituation bereitete der Vorstand die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor. Die rückgängigen Rinderbestände und verschiedene Probleme um den Tiertransport (Transportlizenzen, Vandalenakte) bildeten die Verhandlungsschwerpunkte an der Mai Sitzung. Anlässlich der Vorstandssitzung im Oktober bildeten verschiedene politische Vorstösse (Motion von Siebenthal betreffend Fresser ab 121 Tagen; Interpellation Röstli zur Handelsabgabe) Gegenstand der Diskussionen. Der Vorstand hat im weiteren der Aufnahme der Agrifera und der Prosus als SVV-Mitglieder zugestimmt. Immer wieder diskutierte der Vorstand auch über den Stand der verschiedenen Projektarbeiten bei den Schweinen und Haartieren.

2.3 Der Geschäftsausschuss

An drei Sitzungen hat sich der Geschäftsausschuss intensiv mit den Tagesgeschäften aber auch mit dem berühmten Blick in die Zukunft auseinandergesetzt. Der Geschäftsausschuss bereitet die Geschäfte des Vorstandes vor und ist für das eigentliche Tagesgeschäft – in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – verantwortlich. Sehr umfassend wird dabei an den Sitzungen das Marktgeschehen diskutiert. So kamen immer wieder die abnehmenden Rinderbestände, aber auch die Preisfeststellung bei den Tränkern zur Diskussion. Das Verhalten des Viehhandels auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten wurde mehrmals diskutiert und natürlich lösten die grossen Preisabschläge bei den Kühen in der zweiten Auguhälfte eine Diskussionen betreffend der Marktmacht der Abnehmer aus. An der Dezember-Sitzung fand eine Besprechung mit der Proviande Spitze statt, um insbesondere die Taxationen der Schlachttiere zu besprechen. Das „Augenmass“ der Vollzugsorgane bei Kontrollen (Tiertransporte, Viehhandel, BVD-Kontrollen) beschäftigte der Geschäftsausschuss gegen Ende des Berichtjahres zunehmend und in diversen Gesprächen mit den Kantonstierärzten und dem BLV hat man darauf hingewirkt, dass es bei diesen Kontrollen auch die Verhältnismässigkeit zu beachten gibt.

2.4 Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung

Die von Albert Brühwiler, Fisingen, präsidierte Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung musste die im Berichtsjahr einberufene Sitzung kurzfristig absagen und auf den Februar 2017 verschieben.

2.5 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Berufsbildungskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und dem Viehhandel. Der Geschäftsführer wurde zudem als Projektleiter der Schweine Plus-Gesundheitsprogramme eingesetzt, was ein erheblicher Zeitaufwand bedeutet. Stark zu-

genommen haben rechtliche Fragen seitens der Mitglieder. Dies war auch ein Grund, dass der Vorstand einer Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Jürg Niklaus zugestimmt hat. Wöchentlich treten Rechtsfragen der Mitglieder auf. Es geht dabei vielfach um Fragen der Lebendviehschau und der Interpretation der Transportfähigkeit. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV hat am 16. Dezember 2016 erfolgreich das Überwachungsaudit bestanden. Ebenso ohne Probleme konnte das eduQa-Audit durchgeführt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Beratendes Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Mitglied Vereinsvorstand Kälber Gesundheitsdienst (Ab 12. Dezember 2016)
- Führung SHV Sekretariat (ab 1. Juli 2016)
- Verwaltungsrat der Identitas
- Vorstand Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Mitglied Projektgruppe nachhaltige Fleischproduktion und Plus-Gesundheitsprogramme Schweine
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande (Preisfeststellung Tränker, runder Tisch Kalbfleisch, Schlachtung tragender Kühe, DANN Tra ceBack, Umsetzung Motion von Siebenthal und weitere)

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Marktkommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

2.6 UECBV Mitgliedschaft

Dieser internationale Kongress der europäischen Vieh- und Fleischwirtschaft wurde vom 22. bis 23. September 2016 in Rotterdam durchgeführt. Im Zentrum der Diskussionen stand die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Fleischwirtschaft. Es wird befürchtet, dass die Konkurrenzfähigkeit der Fleischwirtschaft in der EU unter den immer zunehmenden Bedingungen wie Tierwohl und Nachhaltigkeit stark zurückgebunden wird. Die Produktequalität und die Nähe zum Konsumenten wurde dabei immer wieder als zentrales Element hervorgehoben. Der EU-Minister für Landwirtschaft –Phil Hogan –hielt fest, dass er das TTIP-Abkommen in der heutigen Fassung nicht akzeptieren wird. Hingegen unterstützt er das Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA).

2.7 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Zertifizierung nach eduQua:2014 ist in das bestehende Managementsystem implementiert und das Organigramm entsprechend angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch, dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

3. Politische Aktivitäten des Verbandes

Im Berichtsjahr 2016 hat der SVV wöchentliche Gespräche mit den Marktpartnern geführt. Diese Gespräch³ mit den Produzenten, aber auch den Verwertern werden immer wichtiger um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Aber auch Gespräche zu den Non-Profit Organisationen, wie dem Schweizer Tierschutz, und der Branchenorganisation Proviande wurden im Berichtsjahr gezielt verstärkt. Ebenfalls intensiviert hat man die Kontakte zu den kantonalen und der eidgenössischen Verwaltungen. Das Ziel dieser Kontakte ist, Tendenzen und Entwicklungen wahrzunehmen um möglichst früh Einfluss auf die politischen Diskussionen zu nehmen. Unverkennbar ist weiter, dass man innerhalb der Branche vermehrt versucht sensible Themen (z.B. Schlachtung tragender Nutztiere) mittels einer Branchenempfehlung zu regeln, was in letzter Zeit recht gut gelungen ist.

Im Berichtsjahr nahm der Verband zu folgenden Vorlagen Stellung:

3.1 Verordnungspaket AP 2014-17 Frühjahr 2016

Der SVV hat in seiner Stellungnahme einmal mehr auf die Produktionsfeindliche AP 14-17 hingewiesen und dass dringend Korrekturen zu Gunsten der Produktion vorzunehmen sind. Im Weiteren hat der SVV darauf hingewiesen, dass die TVD-Verordnung so auszulegen ist, dass die Tierhaltungsadresse wiederum abgefragt werden kann.

3.2 Verordnungen im Bereich der Veterinärgesetze

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde der SVV zur Stellungnahme der Anhörung von verschiedenen Verordnungen im Veterinärbereich (Tierschutz- und Tierseuchenverordnung u.w.) eingeladen. Die vorgeschlagene Erhöhung des Fortbildungszyklus bei den Fortbildungen für den Tiertransport von 3 auf 5 Jahre wird unterstützt. Es sollte aber eine Harmonisierung dieses Zykluses mit jenem der Fortbildung für die Viehhandelspatente erfolgen. Zusätzliche, administrative Aufwendungen bei Aufzeichnungen der Tiertransporte (Festhalten Fahr- und Transportzeit) konnten nicht unterstützt werden. Die Gültigkeit der Begleitdokumente für Rinder sollen – analog den Schweinen – bei Verladungen vor Mitternacht bis zur Schlachtung am Folgetag ausgedehnt werden.

3.3 Zukunftstag Rindviehwirtschaft Schweiz

Die Kalb- und Rindfleischproduktion in der Schweiz ist eng gekoppelt an die Milchproduktion. Rund 85% des Rindfleisches fallen als Koppelprodukt der Milchproduktion an. Lediglich rund 15% stammen aus spezialisierter Mutter- und Ammenkuhhaltung zur ausschliesslichen Fleischproduktion.

Infolge der seit geraumer Zeit sehr angespannten Situation auf dem nationalen und internationalen Milchmarkt sowie der mit der Agrarpolitik 2014/17 festgelegten Rahmenbedingungen (u.a. Streichung Rohfuttermittelbeiträge) geht der Rindviehbestand in der

Schweiz zurück. Entsprechend ist ein zunehmender Kampf um die Sicherung von "Rohmaterial" (Tränkekälber, Schlachtkühe) zu verzeichnen. Der SVV hat daher bei der Proviande die Durchführung eines nationalen Zukunftstages Rindviehwirtschaft beantragt, um mit allen in der Wertschöpfungskette beteiligten Institutionen Strategien für die Zukunft auszuarbeiten. Dieser breit abgestützte Zukunftstag findet am 3. Mai 2017 statt.

3.4 Motion von Siebenthal betreffend Vermarktung der Fresser ab 121 Tagen

Eine Motion von Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP/BE) verlangt dass Fresser ab einem Alter von 121 Tagen wieder über die öffentlichen Schlachtviehmärkte vermarktet werden können. Der Nationalrat hat diese Motion mit 106 zu 74 Stimmen angenommen, der Ständerat sogar einstimmig bei zwei Enthaltungen. In zahlreichen Besprechungen wurde festgestellt, dass die Umsetzung dieser Motion sehr schwierig ist und eine gegen die öffentlichen Märkte politische Diskussion auslösen kann. Der SVV hat daher dem Berner Bauernverband eine privatrechtliche Lösung zur Vermarktung dieser jungen Fresser angeboten.

3.5. Fachinformation BLV zur Fahr- und Transportzeiten

Im Berichtsjahr hat das BLV eine Fachinformation zu den Fahr- und Transportzeiten publiziert. Tiere dürfen innerhalb der Schweiz nicht länger als 8 Stunden transportiert werden. Dabei muss sich die reine Fahrzeit auf maximal 6 Stunden beschränken. Wichtig ist, dass der SVV zusammen mit der ASTAG bewirken konnten, dass die Wartezeit beim Schlachtbetrieb nicht zu der Transportzeit gezählt wird. Trotz der Möglichkeit der Stellungnahme unsererseits ist diese Fachinformation nicht zu unserer Zufriedenheit, kompliziert und schwerverständlich ausgefallen.

4. Aktivitäten des Verbandes

4.1 Aktivitäten auf dem Schlachtviehmarkt

4.1.1 Kommission Märkte und Handelsusancen

Die Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen bildet ein wichtiges Diskussionsgefäss um Handelsusancen innerhalb der Branche zu diskutieren. Auch werden in dieser Kommission gefasst Entscheide laufend auf deren Wirksamkeit und Praxistauglichkeit geprüft. Als Beispiel sei die Überprüfung der ersten Tierbewegung bei den Tränkern (Branchenempfehlung ab 21 Tage) erwähnt. So hat sich im vierten Quartal 2015 die Anzahl Tränkekälber die den Geburtsbetrieb vor 21 Tagen verlassen haben von 16% auf 14% verringert. Im ersten Quartal 2016 von 13% auf 10%.

Die Kommission Märkte hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen befasst:

4.1.1.1 Anpassung Proviande Wochenpreistabelle für Schafe und Rindvieh

Per 1. August 2016 wurde die Wochenpreistabelle für Schafe und Rinder angepasst. Bei der QM-Wochenpreistabelle für Lämmer und Schafe handelt es sich um einen erhöhten Fettabzug bei der Kategorie LA Fettstufe 5 und die präzise Umschreibung von Abzügen für Wolle. Bei der Wochenpreistabelle Rindvieh wurde der JB-Abzug für den Ausmastgrad sowie die Gewichtslimiten den Marktanforderungen angepasst. Mit diesen Anpassungen soll bewirkt werden, dass die Produzenten die JB intensiver an den Verzehr von Raufutter gewöhnen und die JB nicht mehr zu schwer werden lassen.

4.1.1.2 Zerlegeversuch bei den Kühen

Da in den vergangenen 12 Jahren die Spezialisierung in der Rindviehzucht durch den Einsatz von Milch- und Fleischrassengenetik in verstärktem Rahmen fortschritt, beschloss die Kommission Märkte und Handelsusancen von Proviande 2016 erneut ein Zerlegeprojekt bei den Verarbeitungstieren (Kühe VK) zu realisieren. Dabei sollte erstmals auch die Schlachtausbeute überprüft werden. Grundsätzlich widerspiegelt die heutige Klassifizierung die Abstufungen in der Fleischigkeit und im Ausmastgrad gemäss dem bestehenden CH-Tax-System. Stark gedeckte Kühe erreichen tendenziell eine bessere Schlachtausbeute. Je höher der Ausmastgrad desto grösser ist der Anteil des Vorderviertels. Die Fleischausbeute verringert sich mit abnehmender Fleischigkeit tendenziell. Gleichzeitig zeigt sich an, dass ein zunehmender Ausmastgrad zu Lasten der Fleischausbeute geht. Dieser Zerlegeversuch führte zu einer Anpassung – leider zu Ungunsten des Viehhandels - der Ausbeuteanforderungen auf der Wochenpreistabelle für Rinder.

4.1.1.3 Mehrfachauffuhren auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten

Bereits im August 2015 hat der SVV mit einem Schreiben an die Proviande gefordert, dass Tiere die ein zweites Mal auf einem öffentlichen Schlachtviehmarkt aufgeführt werden und dabei bei der ersten Versteigerung bereits ein Importkontingent ausgelöst haben, entsprechend deklariert werden. In zahlreichen Gesprächen mit der Proviande und der IgöM hat die Proviande eine Lösung ausgearbeitet, die ab dem Herbst 2017 eine elektronische Überprüfung und Deklaration zulässt.

4.1.1.4 Schlachtung tragender Tiere

Die Schlachtung trächtiger Rinder und Kühe ist in der Schweiz und im Ausland ein viel diskutiertes Thema mit dem Ziel, die Schlachtung von trächtigen Tieren der Rindviehgattung künftig zu vermeiden, wurde von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Proviande nach einer Branchenlösung gesucht und diese in einer Fachinformation festgehalten.

4.1.1.5 Preisfeststellung und Qualitätseinstufung bei den Tränkern

Im Jahre 2016 wurde eine neue Einstufungstabelle für Tränker eingeführt und die Preisfeststellung erfolgte national durch die Proviande. Die Einstufungstabelle wurde in der Praxis gut aufgenommen. Die Differenz zwischen dem publizierten und tatsächlich bezahlten Preis stellt immer noch ein Problem dar, das vermutlich so schnell nicht gelöst werden kann, da die Marktkräfte einfach zu stark sind. Die Publikation der Tränkerpreise vom Markt Moudon ist für den Viehhandel ein Problem und entspricht nicht den in der Arbeitsgruppe getroffenen Abmachungen. Der Berner Bauernverband hat mit der Einführung dieses neuen Systems von weiteren Abklärungen betreffend der Durchführung von Tränker-Versteigerungen abgesehen.

4.1.1.6 Rückverfolgbarkeit basierend auf der DNA

Auf Initiative der Proviande wurde ein Rückverfolgbarkeitsmodell aufgrund der DNA der Tiere abgeklärt. Im Berichtsjahr wurde in einer Arbeitsgruppe das Detailkonzept erarbeitet. Erste Berechnungen ergeben Kosten in der Grössenordnung von CHF 7.50 pro geschlachtetes Rindvieh. Namhafte Projektpartner aus der Verwerterschaft haben angemeldet, dass sie nicht bereit sind, Kosten in der sich abzeichnenden Grössenordnung zu tragen und der Nutzen wurde in Frage gestellt. Die Proviande hat daher eine namhafte zusätzliche Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Fragen der Finanzierung zu klären und das Synergiepotenzial zu anderen Branchen (Milch, Käse, Tierzucht) zu eruieren.

4.1.1.7 Höhere Zölle für gewürztes Fleisch

Der Bundesrat hat im Berichtsjahr das geänderte Zolltarifgesetz auf den 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt. Damit wird die parlamentarische Initiative «Aufhebung der zolltariflichen Begünstigung der Importe von gewürztem Fleisch» umgesetzt. Gewürztes Fleisch kann somit nur noch innerhalb von Zollkontingenten zu tiefen Zollansätzen importiert werden. Ausserhalb der Zollkontingente unterliegen vor allem Rind-, Kalb- und Schweinefleisch neu erheblich höheren Zollansätzen von über CHF 20 pro Kilogramm (bisher: weniger als CHF 10).

Gegen Ende des Berichtjahres konnte in Erfahrung gebracht werden, dass die EU diesen Entscheid offenbar nicht akzeptiert und rechtliche Schritte erwägt.

4.2 Weitere Verbandsaktivitäten

4.2.1 Jahresgespräche mit den Verwertern

Der SVV führt alljährlich ein Jahresgespräch mit den Verwertern und dem schw. Fleischfachverband durch. Diskutiert wurde der Kauf der Schneider Viehhandelsfirmen durch die IP-Suisse, die Margenpolitik bei den Schweinen und Haartieren, das Verhältnis Viehhandel und Verwerter sowie die Plus-Gesundheitsprogramme bei den Schweinen und die Gestaltung des zukünftigen elektronischen Begleitdokuments. Beim Ausblick kam zum Ausdruck, dass die öffentlichen Märkte von verschiedenen Seiten kritisch hinterfragt werden. Die zukünftigen Aufgaben des Viehhandels wurden ebenfalls von verschiedenen Abnehmern hinterfragt und es wurden Erwartungen an den Viehhandel in den Bereichen Tiertransporte, Angebotsplanung, Liefersicherheit und Nachhaltigkeit diskutiert. Mitte September 2016 fand zudem eine Händlertagung in Zusammenarbeit mit der Micarna statt

4.2.2 Gründung Kälber-Gesundheitsdienst

Nach intensiver Vorbereitungszeit wurde auf Initiative der Kälbermäster und Swiss Beef Mitte Dezember der Kälber-Gesundheitsdienst gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kälbergesundheit, des Tierwohls und der wirtschaftlichen Kälberhaltung durch eine flächendeckende Unterstützung der Tierhalter und Tierärzte. Der SVV hat entschieden, als Kollektivmitglied dem Verein beizutreten und ist mit einem Sitz im Vorstand vertreten.

4.2.3 Schweine Plus-Gesundheitsprogramme Schweine und nachhaltige Fleischproduktion

Der Antibiotikaeinsatz in der Nutztierproduktion ist schon länger ein vieldiskutiertes Thema. Insbesondere nordeuropäische Länder haben in den letzten Jahren bereits Programme aufgelegt, um den vorbeugenden Antibiotikaeinsatz bei den Nutztieren zu reduzieren. Dänemark konnte so seit Mitte der 90er Jahre den Antibiotikaeinsatz um knapp die Hälfte reduzieren, Holland zwischen 2009 – 2013 ebenfalls. Grundlagen für eine effektive und zielgerichtete Antibiotikareduktion ist ein System zur Erfassung des Antibiotikaeinsatzes einerseits, aber auch zum Einsatz anderer Medikamente und Leistungsdaten vom Betrieb andererseits. Eine Antibiotikareduktion muss immer in Kombination mit der Entwicklung der Leistungsdaten beurteilt werden. Oberstes Projektziel ist die Erfassung und Senkung des Antibiotikaeinsatzes in der Schweizer Schweineproduktion. Die Gesundheit der Tiere soll gefördert werden und es soll zu keinen wesentlichen Leistungseinbussen kommen.

Im Berichtsjahr konnte nach längeren, zähen Verhandlungen mit dem Bund die Grundlagenetappe – als erste Projektphase – gestartet werden. Diese Etappe bildet die Basis für die Implementierung der Plus Programme resp. der zielgerichteten Senkung des Antibiotikaeinsatzes in der Schweinehaltung in der Schweiz. Im Rahmen der Grundlagenetappe sollen Erfassungen durchgeführt und Methoden erarbeitet werden, die es anschliessend erlauben, die Plus-Gesundheitsprogramme flächendeckend und professionell umzusetzen. Die Anstrengungen der Branche wird mit QuNaV-Förderungsgelder unterstützt und der SVV ist für die Projektleitung verantwortlich.

Das Projekt nachhaltige Fleischproduktion umfasst die Umsetzung des elektronischen Begleitdokumentes. Diese elektronischen Lösungen mögen gut und recht sein. Sie machen aber nur Sinn, wenn es beim Viehhändler und den anderen Partnern in der Wertschöpfungskette administrativ und finanziell zu Erleichterungen führt. Diese Forderung führte auch bei der Umsetzung des elektronischen Begleitdokuments zu einigen Diskussionen und als nächster Schritt soll die Möglichkeit des eBegleitdokuments als Alternativ zum bekannten Papierdokument im Feld getestet werden. Das BLV muss das eBegleitdokument als gleichwertige Variante für den Tierverkehr genehmigen.

4.2.4 Tiertransporte

Der Tiertransport ist und bleibt ein äusserst sensibles Thema und die Geschäftsstelle wendet in enger Zusammenarbeit mit der ASTAG viel Zeit und Energie auf, um die „Spielregeln“ der Tiertransporte so offen wie möglich zu gestalten. Es ist aber unverkennbar, dass das „Korsett“ der Reglementierungen immer enger wird. Auf der SVV Geschäftsstelle treffen wöchentlich Strafanzeigen im Zusammenhang mit dem Tiertransport ein. Leider mussten wir im Berichtsjahr feststellen, dass das Delta zwischen den bäuerlichen und gewerblichen Tiertransporten durch die Behörden immer weiter ausgelegt wird. Der SVV setzt sich vehement für gleichlange Marktspiessie ein, denn der Tierschutz ist nicht teilbar.

4.2.4.1 Privatrechtliche Regelung bei 3-Stock Aufbauten

Der STS hat mit Gültigkeit ab dem 1. Juni 2016 ein Merkblatt verfasst, das die Anforderungen an 3-Stock Fahrzeuge privatrechtlich beschreibt. In Gesprächen mit dem STS konnte erreicht werden, dass die Änderungen für Fahrzeuge, die ab 1.6.2016 in Verkehr gesetzt werden, Gültigkeit haben. Für bestehende Fahrzeuge und solche, die bis am 1.6.2016 in Verkehr gesetzt werden, konnte eine Ausnahmeregelung ausgehandelt werden. Interpretationsspielraum gibt es noch bei den Höhen der Seitenwände der beweglichen, inneren Ladeböden.

4.2.4.2 Sabotageakte gegenüber Tiertransporten

Auch im Berichtsjahr kamen die Sabotageakte gegenüber Tiertransporten nicht zur Ruhe. Neben dem Besprayen der Tiertransportfahrzeuge mit „Mörder“ und „Tier Todes Transport“ und dem Ausbremsen der Fahrzeuge wurden auch Einbrüche verübt sowie Sachbeschädigung an Transportfahrzeugen vorgenommen. Der SVV hat in Zusammenarbeit mit der ASTAG und den betroffenen Transportfirmen mehrere Strafanzeigen gegen Unbekannte in dieser Sache bei der Staatsanwaltschaft Lenzburg eingereicht.

4.2.4.3 Transportlizenz für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen

Bekanntlich hat der Bund per 1. Januar 2016 die Transportlizenzpflicht neu auch für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen eingeführt (Uebergangsfrist bis 01.01.2018) Seitens dem Bundesamt für Verkehr (BAV) wurde dem SVV schriftlich mitgeteilt, dass der Transport von Handelstieren durch den Viehhändler als Werkverkehr gilt. Es wurde jedoch nicht mitgeteilt, welche Beweismittel für solche Tiertransporte akzeptiert werden. Abklärungen laufen, ob ein mitgeführtes Transportbuch als verbindlicher Beweis für den Werkverkehr akzeptiert wird.

4.2.4.4 Gewerbsmässigkeit bei Tiertransporten

Die Definition der Gewerbsmässigkeit oder einfach wer die Aus- und Fortbildungen gemäss Tierschutzgesetz erfüllen muss, wurde im Berichtsjahr intensiv mit den Behörden diskutiert. Der SVV kann keine Zweiklassengesellschaft beim Tierschutz akzeptieren und akzeptiert auch nicht, dass die Anforderungen an den Viehhandel und die Tiertransporteure immer grösser werden und setzt sich für gleichlange Marktspiessie ein. Eine in Zusammen-

arbeit mit dem SVV ausgearbeitete Vollzugshilfe der Vereinigung der Kantonstierärzte (VSKT) soll nun endlich klarer die Spielregeln definieren.

4.2.4.4 Proviande Fachgruppe TTS und ASTAG Tiertransportgruppe

Die Fachgruppe TTS der Proviande traf sich im Jahre 2016 zu zwei Sitzungen. Die STS-Beschwerdekommision traf sich im Berichtsjahr zu keiner Sitzung und die ASTAG Fachgruppe Tiertransporte hielt drei Sitzungen ab.

4.2.5 Integration Sekretariat Schweinehandelsvereinigung in den SVV

Per 1. Juli 2016 wurde das Sekretariat der Schweizerischen Schweinehandelsvereinigung (SHV) in den SVV integriert. Neben dem wöchentlichen Versand der Marktinformation fanden im Berichtsjahr drei Sitzungen mit der Suisseporcs statt, um die Jagerpreise ab 2017 saisonal zu staffeln, um so die Angebotsspitzen der Schlachtschweine im Spätsommer zu brechen.

4.2.6 Identitas

Um die TVD war es im Berichtsjahr ruhig und der Betrieb der TVD war stabil. Ärgerlich sind die agate Wartungsfenster, die immer über das Wochenende durchgeführt werden. Da sehr viele Viehhandelsbetriebe die Administration über das Wochenende erledigen, wird die Meldemöglichkeit immer wieder ungewollt eingeschränkt. Der Verwaltungsrat der Identitas traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen. Die Bundesbeteiligung am Aktionariat der Identitas sowie die zukünftige Strategieausrichtung war stets zuoberst auf der Traktandenliste.

4.2.7 Kontaktpflege mit Behörden und Marktpartnern

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse, der VSKT sowie dem schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

4.2.8 Informationspolitik

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter www.viehhandel-schweiz.ch hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

5. Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen

Da die Tierseuchen und der jeweilige Tierseuchenstatus für einen möglichst unbürokratischen Viehhandel von entscheidender Bedeutung sind, verfolgt der Verband das Tierseuchengeschehen auf nationaler und internationaler Ebene sehr aufmerksam. Dazu wird ein reger Informationsaustausch mit dem BLV, den Kantonen und der UECEBV gepflegt.

5.1 Tuberkulose

Die Schweiz gilt seit den 1950er-Jahren als offiziell frei von Tuberkulose anerkannt. Die Früherkennung und Überwachung der Tuberkulose hat hierzulande einen hohen Stellenwert. Grund dafür sind aktive Tuberkuloseherde in den Nachbarländern, in denen sowohl bei

Rindern als auch beim Wild Krankheitsfälle verzeichnet werden. Die Tuberkulose ist eine Zoonose und im Jahre 2016 wurden 2 TBc-Fälle in der Schweiz registriert.

5.2 BVD Sanierung

Die Bovine Virusdiarrhoe (BVD) ist in der Schweiz beinahe ausgerottet. Mit den getroffenen Massnahmen und Dank des grossen Einsatzes von Tierhaltenden, Tierärzteschaft und Veterinärbehörden sind heute über 99 % der Schweizer Rindviehhaltungen amtlich anerkannt frei von der BVD. Dennoch treten immer wieder neue BVD-Fälle auf und deren Ausmerzung entpuppt sich als äusserst mühsam und langweilig. Der Veterinärdienst Schweiz hat beschlossen, Viehhandelsbetriebe dieses Jahr zusätzlich zu kontrollieren. Diese waren in den letzten Jahren öfters in BVD-Fälle involviert. Bei diesen Kontrollen mussten wir feststellen, dass teilweise das Augenmass und die Fachkompetenz der Kontrollbehörden ungenügend ist. Im Berichtsjahr 2016 wurden 112 BVD-Fälle registriert. 2015 waren es noch 92.

5.3 Blauzungen Typ 8 und 4 weiter in Europa aufgetreten

In der Schweiz ist die BTV-8 im Oktober 2007 zum ersten Mal aufgetreten. In zahlreichen Ländern wurde darauf ein obligatorisches oder freiwilliges Impfprogramm initiiert. Seit 2012 ist die Schweiz wieder offiziell frei von BTV und es wird nicht mehr geimpft. In Frankreich zirkuliert BTV-8 seit August 2015. Aus dem Nordosten Italiens (v.a. die Regionen Veneto und Trient) wurden seit September 2016 mehr als 400 BTV-4 Fälle gemeldet. Österreich hatte im Sommer 2016 BTV-4 Fälle zu verzeichnen. Die Schweiz ist richtiggehend im „Sandwich“ verschiedener BTV-Fälle.

5.4. Lumpy Skin Disease

Die Lumpy Skin Disease ist eine virale Erkrankung der Rinder. Sie kann zu erheblichen Verlusten in Herden und somit zu wirtschaftlichen Schäden führen. In den letzten Jahren trat die Tierseuche hauptsächlich in Afrika und in der Türkei auf. Seit dem Frühjahr 2016 breitet sie sich auch in Südosteuropa aus und rückt daher immer näher Richtung Zentral Europa vor.

5.5 Afrikanische Schweinepest

Die afrikanische Schweinepest ist eine hochansteckende fieberhafte Viruserkrankung bei Schweinen. Endemisch in Afrika sowie Sardinien. Neu seit 2006, ausgehend von Georgien, zum Teil massive Ausbreitung im Kaukasus bis in Grenzgebiete zur EU, dies sowohl bei Hauschweinen wie auch bei Wildschweinen. Sporadische Ausbrüche kamen auch in Portugal (1999), Spanien (1994) und weiter nördlich (1986 in den Niederlanden, 1985 in Belgien) vor. Die Schweiz ist amtlich anerkannt frei von ASP.

6. Dienstleistungen des Verbandes

6.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen

6.1.1 Allgemeines

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien (u.a. Schweizer Tierschutz) geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG - vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen als offizieller Ausbilder anerkannt und registriert (Nummer 08/0040 gültig bis 22.01.2019). Im Berichtsjahr hat der SVV auch die offizielle An-

erkenntnis der Vereinigung der Schweizerischen Strassenverkehrsämter (ASA) als eigenständige CZV-Ausbildungsstätte erhalten.

Mit Verfügung vom 12. Oktober 2016 wurde der SVV weiter als Ausbildungsstätte für die Aus- und Fortbildungen bei den Heim-Wild- und Versuchstieren vom BLV anerkannt (Nummer 16/0012, gültig bis 01.11.2021). Im Dezember 2016 wurde auch ein Pilotkurs bei der Novartis mit gutem Erfolg durchgeführt.

Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2017 Gültigkeit hat. Mit den Veterinärämtern der Urkantone, Waadt, Freiburg und Zürich (neu) wurden zusätzliche Vereinbarungen abgeschlossen. Für diese Kantone verwaltet der SVV auch die Viehhandelspatente.

Am 16. Dezember 2016 fand das Überwachungsaudit für die Aus- und Weiterbildungsnorm eduQua: 2012 statt, das mit Erfolg bestanden wurde.

Im Berichtsjahr 2016 hat der SVV folgende Aus- und Fortbildungen durchgeführt:

Grundausbildungen. Einführungskurse

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1	37
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2	48
Grundkurs Geflügeltransport (1 Tag)	1	9
Einführungskurs Pferdehandel, -Transporte	3	83

Fortbildungen

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	35	527
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	1	12
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	12	167
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	10	193
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	3	59
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	11	543
Pferdehandel-Pferdetransporte (Teilkurse)	1	24
Anerkannte Fortbildungen Einzelner	2	2
Heim-, Wild- und Versuchstiere (Testkurs)	1	16

CZV = Chauffeurzulassungsverordnung (SR 741.521)

Standardisiert man alle Aus- und Fortbildungskurse auf 7 Stunden, hat der SVV an 77 Kurs- tagen (Vorjahr 60) zu 7 Stunden 1'482 Personen (Vorjahr 1'469) aus- und fortgebildet.

6.2 Versicherungen

Als Ersatz für die im Jahre 2014 letztmals angebotene Kautionsversicherung bietet der SVV in Zusammenarbeit mit der Schunck Gruppe eine Debitorenversicherung an. Weiter bietet der SVV den Mitgliedern eine Versicherung im Tiertransportbereich an, die die heutigen Versicherungslücken abdeckt. Diese Dienstleistung der Versicherungen wurde im Berichtsjahr nur minimal beworben. Aktuell laufen eine Debitorenversicherung und zwei Transportversicherungen über den SVV. Ende 2016 wurde eine Bedürfnisabklärung betreffend dem Versicherungsbedarf bei den SVV-Mitgliedern durchgeführt.

6.3 Rechtsunterstützung für SVV-Mitglieder

Seit Mitte 2016 bietet der SVV eine Rechtsunterstützung für die Mitglieder an. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit Rechtsanwalt Dr. Jürg Niklaus. Jürg Niklaus ist auf einem Landwirtschaftsbetrieb im Thurgau mit den Betriebszweigen Schweineproduktion, Ackerbau und Waldwirtschaft aufgewachsen. Er betreibt in Dübendorf eine eigene Anwaltskanzlei mit Schwerpunkt Land- und Ernährungswirtschaft, Baugewerbe und Transportgewerbe. Für die SVV-Mitglieder ist diese Rechtsberatung für die erste Stunde oder bis zur Schriftlichkeit kostenfrei. Geht die Rechtsberatung darüber hinaus, gehen die Kosten zu Lasten des SVV-Mitglieds. Im letzten Halbjahr des Berichtsjahres haben 20 Mitglieder von dieser Dienstleistung Gebrauch gemacht und erste Erfahrungen zeigen, dass rund 70 Prozent der Fälle telefonisch erledigt werden können.

6.4. Das SVV Qualitätsmanagement

6.4.1 Produzenten und Verwerter

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Produzenten und Verwertern eng zusammen. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen wird über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erkannt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Produzenten und Verwertern auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Verwerter und zuverlässige Produzenten.

6.4.2 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Aktive Projektbearbeitung bei den Haartieren (Rinder aus Mutterkuhhaltung, Angebotsplanung)	Verhandlungen Weiderinderprogramm aufgenommen. Sell2Bell APP produktiv geschaltet. 2017 Schulung an teilnehmende Viehhändler	Zahlreiche Gespräche geführt. Richtlinien Weideprogramm in Bearbeitung.
Aktive Projektmitarbeit beim Projekt plus-Gesundheitsprogramme Schweine und NFP mit eBegleitdokument	Siehe auch Punkt 4.2.3 Jahresbericht. QuNaV-Gelder bewilligt für Grundlagenetappe. Test eBegleitdokument Anicom abgeschlossen. System ist definiert.	Intensive Arbeitsbeanspruchung. Projektarbeiten verlaufen nach Plan. eBegleitdokument Anerkennung BLV notwendig.
Kälber, Tränker, Kalbfleisch und Fressermärkte	Siehe auch Punkt 3.4 (Motion von Siebenthal) und 5.1.1.5 (Tränker) Jahresbericht. SVV Einsitz Arbeitsgruppe Kalbfleisch. Privatrechtliche Lösung Berner Bauernverband Fresser ab 121 Tagen.	Keine politische Diskussion um öffentliche Märkte (Handelskontingent) daher Initiative zu einer privatrechtlichen Lösung Fresser ab 121 Tagen.
Tiertransporte und Transportlizenz	Siehe auch Punkt 4.2.4 Jahresbericht. Laufende Gespräche Kanton, Bund, Staatsanwaltschaften. BVA anerkennt Viehhandel als Werkverkehr (Transportlizenz)	Mass an Strafverfahren konnte reduziert werden. Tiertransporte bleiben sensibel. Anfällig auf negative Schlagzeilen

Ziel	Auswertung	Bewertung
Aus- und Fortbildungen laufend weiterentwickeln	Siehe Punkt 6.1 Jahresbericht. An 77 Kurstagen zu 7 Stunden 1'482 Personen aus- und fortgebildet. Anerkennung ASA als CZV Ausbildungsstätte. BLV Anerkennung für Heim- Wild- und Versuchstiere.	Gute Kurskritik. Test-Fortbildung Labortiere bei der Novartis durchgeführt.
Weitere Entwicklung des Angebotes an Versicherungen als Verbandsdienstleistungen (Branchenlösung)	Siehe Punkt 6.2 + 6.3 Jahresbericht. Rechtsberatung als neue Dienstleistung des Verbandes aufgenommen.	Diese Dienstleistung wurde vom SVV ungenügend beworben. Potential bei Transport- und Debitorenversicherung. Wunsch Versicherung: Bandwurmfinnen.
Verbesserung Ertragsseite und Internes	Zusatzvereinbarung Kanton ZH. Weniger ASTAG-Referenten. STS massiv geringere Kosten. Verrechnung Projektkosten. Schnellinfos kostenpflichtig.	Strategie: Dienstleistungen dem Nutzniesser verrechnen. Marktkonforme Tarife für die Dienstleistungen
Weitere Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband und Viehhändler	Siehe auch Punkt 6.4 Jahresbericht. Überwachungsaudit am 16.12.16 nach der ISO-Norm 9001:2016. Per 31.12.16 sind 98 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (1 Händler nur BAIV)	Verwerter fordern mehr und mehr nach ISO-Zertifizierten Lieferanten. Mitteilung anfangs 17 Ernst Sutter AG dass Lieferanten mit QS-System bevorzugt werden.
Weiterentwicklung der Integration der Zertifizierung nach der Alp- und Bergverordnung in das SVV QS-System	Hauptproblem besteht bei der Prüfung der Zonenzugehörigkeit der Produzenten. Ziel muss sein, eine Lösung über die TVD zu bekommen. Alle Daten vorhanden, man muss sie nur nutzen.	Elektronisches Begleitdokument (NFP-Programm) der Identitas ist der Lösungsansatz.
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung	Siehe auch Punkt 5 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen (BT, BSE etc.) Guter und international anerkannter CH-Seuchenstatus. Kontrolle Tierverkehr beim Viehhandel ausgelöst durch BVD Fälle in Viehhandelsbetrieben.	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden.
Politische Standesvertretung für den Viehhandel, Einsatz für die produzierende Landwirtschaft	Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Standesvertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Standesorganisationen, internationale Kontakte über die UECBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Innere und äussere Kommunikation verbessern	Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc. Schnellinfos werden ab 1.1.2017 kostenpflichtig.	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die keinen Internetanschluss haben.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele ein und werden regelmässig überwacht.

6.4.3 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2016.

6.4.4 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

6.4.5 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Die Zertifizierung nach eduQua:2012 wurde im Geschäftsjahr 2014 in das bestehende Managementsystem implementiert. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut. Die externen Audits 2016 werden nach der neuen Version ISO 9001:2015 durchgeführt.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft weiter ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

6.4.6 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2016 wurde ein weiterer Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Drei Viehhändler haben die ISO-Zertifizierung eingestellt. Sämtliche Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren keine Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2015 des Verbandes zählt per 31.12.2019 98 Mitglieder.

Zehn Viehhändler haben eine ISO 9001:2008 Zertifizierung in Kombination mit der BAIV. Ein Viehhändler hat nur die BAIV-Zertifizierung.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	87
2012	2	86
2013	4	90
2014	4	91
2015	8	99
2016	1	97 plus 1 nur BAIV

BAIV = Berg-und Alpverordnung SR 910.19

Am 12.09.2016 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 16.12.2016 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

6.4.7 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkte sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisationen können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die Anzeigen bei der Lebendviehschau bei der Anlieferung im Schlachthof, das Strafmass bei Tiertransportverstössen, die Schlachtungen tragender Kühe, die rechtliche Stellung des Begleitdokuments sowie die Gültigkeit bei den Haartieren (Verladung vor Mitternacht) sowie das Festhalten der Fahrzeit auf dem Begleitdokument das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern, wurden ebenfalls keine Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

6.3.8 Empfehlungen für Verbesserungen

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.

6.4 eduQua:2012 Zertifizierung

Das Überwachungsaudit für die eduQua:2012 Zertifizierung wurde vom Auditor, Rinaldo Manferdini, Swiss TS am 16.12.2016 durchgeführt. Basis für die Überprüfung waren die von eduQua verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Bei vier Fortbildungskursen erfolgte eine Überprüfung der Referenten, die als gut zu bezeichnen sind. Hauptkritikpunkt ist teilweise die ungenügende Konfliktfähigkeit der Referenten gegenüber den Kursteilnehmern. Als verbesserungswürdig wurden zwei STS Referenten beurteilt.